

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern**

Rahmenplan

Philosophie

für die Jahrgangsstufe 12 der Fachoberschule

2009

Inhaltsverzeichnis

1	Rechtliche Grundlagen	2
2	Didaktische Grundsätze/Fachprofil	3
3	Zur Arbeit mit dem Rahmenplan	4
4	Eingangsvoraussetzungen	4
5	Kompetenzen und Inhalte	5
5.1	Philosophieren als Reflexions- und Praktische Kompetenz.....	5
5.2	Inhalte.....	6
5.2.1	Eingangsbereich: Probleme der Philosophie.....	6
5.2.2	Ethisch-praktischer Reflexionsbereich	7
5.2.3	Anthropologischer und gesellschaftlicher Reflexionsbereich	7
5.2.4	Erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Reflexionsbereich	7

1 Rechtliche Grundlagen

Dem Rahmenplan *Philosophie* an der Fachoberschule liegen folgende rechtliche Bestimmungen zugrunde:

- Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.06.1998 i. d. F. vom 09.03.01)
- Rahmenvereinbarung über die Fachoberschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.04 i. d. F. vom 06.05.08)
- Verordnung zur Aufnahme, Ausbildung und Prüfung an Fachoberschulen und über den Erwerb der Fachhochschulreife (FOSVO M-V vom 26.09.01)

2 Didaktische Grundsätze/Fachprofil

Der Philosophieunterricht in der Fachoberschule schließt sich in der Regel mit neuen und vertiefenden Inhalten an den Unterricht im Fach *Philosophie* der Berufsschule an.

Philosophie bedeutet prinzipielle Reflexion, die über Deutung und argumentative Erörterung zu Einsichten in die Möglichkeiten und Grenzen des Denkens und Handelns, zur Klärung von Bedingungen, unter denen Orientierungen stehen, und zu Angeboten von Orientierungen im Denken und Handeln gelangt. Die lernende Beschäftigung mit Philosophie führt zu einer umfassenden Handlungskompetenz der Schüler. Wichtige Prinzipien dabei sind:

- Der Philosophieunterricht fördert den nachdenklichen, zweifelnden und reflexiven Umgang mit Erfahrungen, Vorstellungen, Fragen, Problemen und Handlungen. Er stellt auch scheinbar Selbstverständliches infrage und ist offen für alle Inhalte, die zum Philosophieren führen.
- Jugendliche gewinnen größeres Zutrauen zu ihrem eigenen Denken und Freude daran, die Tragweite ihrer Gedanken und Vorstellungen in verschiedenen Situationen zu erproben. Sie entfalten damit eine zentrale personale, subjektorientierte Kompetenz.
- Der Philosophieunterricht fördert die Entwicklung aller Gemüts-, Erkenntnis- und Verstehensanlagen der Heranwachsenden. Dazu gehören auch nicht-kognitive Elemente.
- Eine angemessene Rationalität in der Begründung und Argumentation sowie gedankliche Plausibilität und Differenzierung sind wesentliche Maßstäbe zur Beurteilung philosophischer Äußerungen. Philosophieren vollzieht sich auch immer als konstruktive Kritik an fremden oder eigenen Positionen.
- Philosophie ist keine feste Lehre. Die Schüler lernen zu philosophieren, indem sie sich von philosophischen Gedanken in jeder Form anregen lassen (Werke, Einstellungen, Werte und Normen, Bilder, Kunst). Philosophie umfasst die Wiedergabe, den Vergleich und die kritische Bewertung von Positionen und führt stets auf einen Dialog mit Anderen hin, dessen Regeln einzuhalten bereits ein wichtiger Teil des Lernprozesses ist.
- Philosophie ist wertebezogen; dem Unterricht liegen die Werte der demokratischen und freiheitlichen Gesellschafts- und Staatsordnung zugrunde.
- Der Philosophieunterricht enthält sich jeder Indoktrination und entfaltet zu jedem Thema die Weite der philosophischen Reflexion auch in ihrer Multiperspektivität und Kontroversität der Standpunkte. Wie in allen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern besteht ein Überwältigungsverbot. Auch Minderheitspositionen sind zu achten, wenn sie nicht Gewalt und politischen Extremismus fördern.
- Der Philosophieunterricht ist eine Reflexion über einen Gegenstand, der immer auch in anderen Fächern behandelt werden könnte. Daher bestehen viele Chancen für fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht.
- Die Schüler begegnen unterschiedlichen philosophischen Positionen aus abendländischen und anderen kulturellen Traditionen in der Vergangenheit und Gegenwart. Sie gewinnen auf diese Weise ein weltoffenes, interkulturelles Verständnis und entwickeln in der Auseinandersetzung damit ihre Identität und zugleich größere Toleranz für abweichende Positionen.
- Die Schüler bringen sich nach ihren Kompetenzen in die Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts ein, z. B. durch Vorschläge und selbstständige Bearbeitung von Themen.

Die Schüler entfalten im Philosophieunterricht viele Kompetenzen weiter, die sie bereits in den vorausgegangenen Schularten entwickeln konnten. Dies gilt auch für diejenigen, die möglicherweise zum ersten Mal Philosophieunterricht erhalten, aber aus anderen Fächern über entsprechende Kompetenzen verfügen. Zu denken ist an Fähigkeiten des Textverstehens, der sprachlichen Darstellung und Argumentation, der kritischen Auseinandersetzung mit und der kreativen

Bearbeitung von neuen Inhalten. Anzuknüpfen ist dabei vor allem an das Kompetenzniveau der sprachlichen und wertbezogenen Unterrichtsfächer.

3 Zur Arbeit mit dem Rahmenplan

Die Beschäftigung mit dem Eingangsbereich *Probleme der Philosophie*, die zugleich einer anfänglichen Erhebung der bereits vorhandenen Vorkenntnisse und Kompetenzen dienen soll, ist verbindlich. Auch wenn viele Schüler bereits mit dem Philosophieunterricht Berührung hatten, können sie in der Fachoberschule zusätzliche Klarheit und Orientierung gewinnen und erneut zum Philosophieren angeregt werden, um letztlich eine verbesserte Handlungskompetenz zu erlangen.

Der Hauptanteil des Philosophieunterrichts in der Fachoberschule verteilt sich etwa gleichrangig auf drei Reflexionsbereiche:

- Ethisch-praktischer Reflexionsbereich
- Anthropologischer und gesellschaftlicher Reflexionsbereich
- Erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Reflexionsbereich

Alle Reflexionsbereiche sind verbindlich. Die konkrete Ausgestaltung sowie die Reihenfolge liegen in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Mit Blick auf die angestrebte Fachhochschulreife ist ein wissenschaftspropädeutischer Zugang in den Unterricht zu integrieren.

4 Eingangsvoraussetzungen

Die Schüler der Fachoberschule haben keinen einheitlichen Bildungsgang hinter sich. Daher sind die Eingangsvoraussetzungen verschieden, sie müssen für jede Gruppe neu bestimmt werden.

Zur Orientierung können aber die Kompetenzen und Themenfelder des Philosophieunterrichts an der Berufsschule dienen, den die meisten Schüler durchlaufen haben. (vgl. Rahmenplan *Philosophie Berufsschule*, S. 6)

Sachkompetenz

Die Lernenden

- verfügen über Bausteine zu einem philosophischen Sach- und Orientierungswissen in ausgewählten Themenfeldern, die aus ihrer Lebens- und Berufssituation erwachsen,
- erklären Zusammenhänge mit einer philosophischen Dimension bzw. in einer philosophischen Begrifflichkeit,
- wenden erworbene Kompetenzen in Handlungszusammenhängen an.

Methodenkompetenz

Die Lernenden

- sind bereit und in der Lage, Texte mit philosophischen Gedanken zu erfassen,
- nutzen unterschiedliche Quellen und Methoden zu eigenständiger Information,
- präsentieren ihre Arbeitsergebnisse sach- und adressatengerecht,
- wenden themenbezogen geeignete Arbeitsmethoden an.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Lernenden

- sind bereit, Verantwortung zu übernehmen,
- vertreten eigene Interessen mit Respekt vor den Meinungen Anderer,

- agieren in verschiedenen Sozialformen angemessen,
- entwickeln Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Weltanschauungen sowie anderen Formen des Zusammenlebens.

Von den folgenden Themenfeldern ist in der Berufsschule immer nur eine Auswahl behandelt worden:

Themenfelder aus der Ethik

- Wer bin ich?
- Arbeit und Freizeit
- Partnerschaft
- Umgang mit Konflikten
- Verantwortung
- Ethik der Weltreligionen

Weitere Themenfelder

- Anthropologie
- Technikphilosophie
- Naturphilosophie
- Künstliche Intelligenz
- Ökologie

5 Kompetenzen und Inhalte

Der Philosophieunterricht an der Fachoberschule will den Schülern Orientierungshilfe besonders bei Fragen und Problemen geben, die durch die Suche nach eigenen Lebenszielen und dem damit verbundenen Zurechtfinden in der Arbeitswelt und Gesellschaft entstehen. Das Ziel liegt in der Aneignung von Kompetenzen, die sie in der Verflechtung von individuellen, gesellschaftlichen und beruflichen Herausforderungen zu werteeinsichtigem Urteilen und Handeln befähigen sowie zu selbstverantwortlicher Mündigkeit führen (Handlungskompetenz).

5.1 Philosophieren als Reflexions- und Praktische Kompetenz

Die Schüler reflektieren, ausgehend von verschiedenen Texten und anderen Medien, über philosophische Probleme, präsentieren und diskutieren ihre Gedanken. Sie orientieren ansatzweise ihr praktisches Handeln an den gewonnenen philosophischen Einsichten.

Sachkompetenz

Die Lernenden

- verfügen über ein philosophisches Sach- und Orientierungswissen in ausgewählten Reflexionsbereichen, die aus ihrer Lebenssituation erwachsen (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz),
- erklären Zusammenhänge mit einer philosophischen Dimension bzw. in einer philosophischen Begrifflichkeit (Argumentations- und Urteilskompetenz),
- erkennen, analysieren und entfalten Grundprobleme, zentrale Begriffe, Methoden und Konzepte aus Anthropologie, Ethik und Erkenntnistheorie, ordnen sie in Teilen geistesgeschichtlich ein, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer Tragweite und Folgen und erörtern sie kontrastierend (Argumentations- und Urteilskompetenz),
- beurteilen wissenschaftliche Thesen und auf ihnen beruhende technologische Verfahren auf die Gewissheit der enthaltenen Wahrheitsansprüche hin (Argumentations- und Urteilskompetenz),

- wenden erworbene Kompetenzen in Handlungszusammenhängen an (Praktische Kompetenz).

Methodenkompetenz

Die Lernenden

- sind bereit und in der Lage, Texte mit philosophischen Gedanken zu erfassen (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz),
- nutzen unterschiedliche Quellen und Methoden zu eigenständiger Information (Argumentations- und Urteilskompetenz),
- präsentieren ihre Arbeitsergebnisse sach- und adressatengerecht (Kreative Kompetenz).

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Lernenden

- sind bereit, Verantwortung zu übernehmen (Praktische Kompetenz),
- vertreten eigene Interessen mit Respekt vor den Meinungen Anderer (Argumentations- und Urteilskompetenz),
- agieren in verschiedenen Sozialformen angemessen (Praktische Kompetenz),
- entwickeln Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Weltanschauungen sowie anderen Formen des Zusammenlebens (Praktische Kompetenz).

5.2 Inhalte

5.2.1 Eingangsbereich: Probleme der Philosophie

Kompetenzerwerb im Eingangsbereich

Die Schüler

- bedenken sinnvolle philosophische Fragestellungen in ihrer Lebenswirklichkeit und wirtschaftlichen Berufstätigkeit (Sachkompetenz),
- unterscheiden exemplarisch verschiedene philosophische Zugänge zur Wirklichkeit sowie zu Problemen einer auf die Praxis hin orientierten Erkenntnis (Sachkompetenz) und zeigen Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen (Selbst- und Sozialkompetenz),
- erschließen neue Problemfelder (Beruf und Technik) ethischer Reflexion (Sachkompetenz),
- beherrschen methodische Arbeitsschritte im Umgang mit philosophischen Texten und anderen Materialien (Methodenkompetenz),
- eignen sich philosophisch geprägte Begriffe und Argumentationsweisen an.

Inhalte

- Philosophie zwischen eigener Berufstätigkeit und Wissenschaft sowie dem Erwachsenwerden und der Ausprägung einer Lebenskunst
- Philosophische Kompetenzen, Methoden und Arbeitsformen

5.2.2 Ethisch-praktischer Reflexionsbereich

Kompetenzerwerb im Reflexionsbereich

In diesem Reflexionsbereich vertiefen die Schüler die Einsicht, dass menschliche Entscheidungen ethisch zu begründen und das eigene Verhalten nach moralischen Maßstäben auszurichten ist. Sie erweitern ihren Überblick über ethische Problemfelder, die sich aus der Stellung des handelnden Menschen in privater, beruflicher, gesellschaftlicher und ökologischer Hinsicht ergeben. Sie erfahren die interkulturelle Bedeutung ethischer Reflexion.

Verbindliche Inhalte

- Ethische Positionen (z. B. Eudaimonismus, Verantwortungsethik, Ethik der Nachhaltigkeit, Utilitarismus, Relativismus)

5.2.3 Anthropologischer und gesellschaftlicher Reflexionsbereich

Kompetenzerwerb im Reflexionsbereich

In diesem Reflexionsbereich vertiefen die Schüler die Einsicht, dass allen alltäglichen und beruflichen Äußerungen und Tätigkeiten ein bestimmtes Menschenbild zugrunde liegt. Sie untersuchen Konsequenzen für die Gesellschaftsphilosophie und die Lebenspraxis. Sie setzen sich z. B. mit der Rolle von Menschenrechten oder Geschlechterrollen in der demokratischen Gesellschaft auseinander.

Verbindliche Inhalte

- Der Mensch als Natur-, Geist-, Kultur- und Sozialwesen

5.2.4 Erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Reflexionsbereich

Kompetenzerwerb im Reflexionsbereich

Die Schüler erfahren die Frage nach Wahrheit und begründbaren Erkenntnissen als zentrales philosophisches Anliegen. Sie stellen wichtige traditionelle Positionen der europäischen Philosophie einander gegenüber und überprüfen sie kritisch. In ausgewählten gegenwärtigen Kontroversen erkennen sie wissenschaftstheoretische Positionen und ziehen aus ihnen Konsequenzen für die Praxis.

Verbindliche Inhalte

- Die traditionellen erkenntnistheoretischen Positionen des Empirismus, Rationalismus, Kritizismus
- Moderne erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Positionen (z. B. Konstruktivismus)